

Schwulen-Kampagne "Stoppt kreuz.net"

Betet für uns!

12.10.2012, 08:55

Von Rudolf Neumaier

Wer steckt hinter der schwulenfeindlichen Hetze? Weil die Macher der Seite "kreuz.net" Fernsehmoderator Dirk Bach posthum verunglimpft haben, lobt ein Verlag für Schwulenliteratur mehr als 15.000 Euro für Hinweise auf die Urheber aus - und fleht die Bischöfe um Unterstützung an.



"Wenn sie kund täten, dass sie uns im Gebet unterstützen, wäre schon viel erreicht": Tino Henn (links) vom Bruno Gmünder Verlag und Theologe David Berger bitten für Unterstützung für ihre Aktion "Stoppt kreuz.net". (© obs)

Der Berliner Verlag Bruno Gmünder will die Urheber der Internet-Seite "kreuz.net" ermitteln. Das wollen viele. Denn unter dem Deckmantel des Katholizismus wird auf dieser Seite antisemitische und schwulenfeindliche Hetze verbreitet. Auch Bischöfe und Priester, die sich im Gegensatz zu den Machern dieser Seite zu den Reformen des Zweiten Vatikanischen Konzils bekennen, müssen sich üble Beschimpfungen gefallen lassen.

Bruno Gmünder hat nun eine Belohnung für Hinweise ausgesetzt, die zur Identifikation der Verantwortlichen führen. Anfang der Woche lag sie bei 15.000 Euro, seither erhöht sich der Betrag durch Spenden täglich. Nun soll sich auch die Deutsche Bischofskonferenz beteiligen. Das wünscht sich jedenfalls der Verlag und hat die Bischöfe in dieser Woche eingeladen, "das Anliegen zu unterstützen".

Bislang haben sich bei der Suche nach den Hinterleuten dieser Seite nicht nur die Gegner von "kreuz.net", sondern auch diverse Strafverfolgungsbehörden die Zähne ausgebissen. Sie wird von den USA und von den Bahamas aus betrieben. Nachdem die Seite zu Beginn der Woche den Fernsehmoderator Dirk Bach posthum verunglimpft hatte ("homosexueller Sittenverderber" war eines der freundlicheren Attribute), ergriff Bruno Gmünder die Initiative und lobte die Belohnung aus. Der Verlag gibt Literatur für Schwulen heraus.

Am Mittwoch schickte er seinen Appell an die Bischofskonferenz und an den Papst. Kreuz.net habe nach Bachs Tod "gegen alle Regeln der Menschlichkeit und zahlreiche Gesetze der Bundesrepublik verstoßen". Der Zusppruch zur Kampagne "Stoppt kreuz.net" sei enorm. Viele Absender würden die Auffassung vertreten, es sei Aufgabe der Kirche, gegen "kreuz.net" zu ermitteln.



Zum Tod von Dirk Bach **Des Fernsehens bunter Vogel**

Mit der Bearbeitung der Zuschriften hat der Verlag den schwulen Theologen und Thomas-von-Aquin-Spezialisten David Berger beauftragt. Berger wird auf der Seite schon seit langem beleidigt, verleumdet und bedroht. Von den Bischöfen erhoffen sich er und der Verlag nun zumindest moralische Unterstützung. "Es ist vielleicht zu viel verlangt, dass sie sich der Aktion anschließen. Aber wenn sie kundtäten, dass sie uns im Gebet unterstützen, wäre schon viel erreicht", sagt Berger.

Im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) war der Brief am Donnerstag noch nicht angekommen. Er stand im Internet, doch wollte ihn DBK-Sprecher Matthias Kopp nicht kommentieren. Kritik an der Kirche, wonach sie sich von "kreuz.net" lediglich distanzieren und nichts gegen das menschenverachtende Portal unternehmen, wies er zurück: "Die Bischofskonferenz hat bereits vor Monaten juristische Schritte eingeleitet."

Über Einzelheiten gab er keine Auskunft. Wenn es sich um eine Strafanzeige handelt, wird sie nach Bergers Einschätzung genauso wirkungslos bleiben wie alle anderen Anzeigen gegen die unbekannten Volksverhetzer - und damit eine Alibi-Maßnahme. Beherzte Signale zur Unterstützung der "kreuz.net"-Jäger hält er für effektiver.

URL: <http://www.sueddeutsche.de/medien/schwulen-kampagne-stoppt-kreuznet-betet-fuer-uns-1.1493780>

Copyright: Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Quelle: (SZ vom 12.10.2012/vks)

Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über Süddeutsche Zeitung Content.
Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an syndication@sueddeutsche.de.